werden, daß es der eingelieferten Person unmöglich ist, an die dort abgelegten Sachen und anderen Gegenstände heranzukommen. Zweckmäßig ist es, den Raum mittels einer Barriere abzutrennen, damit die inhaftierte Person während der Durchsuchung ihrer Sachen und anderen Gegenstände nicht plötzlich und ungehindert sich diesen nähern und eventuell Beweismaterial vernichten kann sowie zur Einschränkung von plötzlichen Angriffen auf die mit der Durchsuchung beauftragten Mitarbeiter. Begünstigende Bedingungen für Angriffe auf das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter, für Suicidversuche und zur Vernichtung von Beweismaterial sind unbedingt auszuschalten, was bei der Ausgestaltung grundsätzlich Beachtung finden muß.

Aus diesem Grund dürfen im Aufnahmeraum unter anderem keine Toilette und kein Waschbecken eingebaut sein. Das begünstigt zum Beispiel die Möglichkeit, Beweismaterial sehr schnell durch das Hineinwerfen in die Toilette und Betätigung des Druckspülers seitens inhaftierter Personen zu vernichten. Außerdem können zertrümmerte Toiletten- oder Waschbeckenteile zu Angriffen gegen die Mitarbeiter durch inhaftierte Personen oder zur Realisierung von Selbsttötungsabsichten Anwendung finden können. Aus gleichen Gründen darf sich im Aufnahmeraum auch kein einfaches Fenster befinden, sondern ein aus Glasziegel gefertigtes. Des weiteren wird empfohlen, den Raum mit einem Regal auszustatten, in welchen ein bestimmtes Sortiment an anstaltseigener Kleidung untergebracht werden kann.

Zur Durchführung aller notwendigen erkennungsdienstlichen Maßnahmen (Personenbeschreibung, Täterfotografie und Daktyloskopie) empfehlen wir, auch für diese im Rahmen des Aufnahmeprozesses zu lösenden politisch-operativen Aufgaben und Maßnahmen einen Raum einzurichten, in dem alle notwendigen Geräte und Ausrüstungen gleichermaßen vorhanden sind.